Der Pienzenauer

Informationen und Meinungen der SPD Altenmarkt, Tacherting und Trostberg Nr. 63 | Mai 2019

Liebe Trostbergerinnen, liebe Trostberger,

in gut einem Jahr entscheiden Sie wieder über die Zusammensetzung unseres Stadtrates. Außerdem werden Bürgermeister, Kreistage und Landräte in ganz Bayern gewählt und Sie können dann entscheiden, wer für weitere sechs Jahre die Geschicke ihrer Kommune lenkt. Sie interessieren sich für die Arbeit in Ihrer Gemeinde? Sie möchten mitgestalten und Ihre Meinung in den Stadtrat einbringen?

Dann informieren Sie sich über die Arbeit Ihrer Stadträte. Besuchen Sie doch einfach einmal eine Stadtratssitzung. Der Trostberger Stadtrat tritt einmal im Monat zusammen. Die Termine können Sie der Homepage der Stadt www.trostberg.de oder dem Trostberger Tagblatt entnehmen.

Sie können aber auch uns Stadträte ansprechen und sich über unsere Arbeit persönlich informieren. Die SPD wird in den kommenden Monaten Seminare zur Arbeit in der Kommune anbieten. Schauen Sie einfach immer wieder auf unsere Homepage und melden Sie sich an: www.spd-trostberg.de. Hier finden Sie auch unsere aktuellen Termine und Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Sprechen Sie uns an! Informieren Sie sich! Engagieren Sie sich für das Gemeinwohl! Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Ihr Hans-Michael Weisky
SPD Vorsitzender Trostberg

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

gehen Sie am Sonntag, den 26. Mai 2019 zum Wählen. Denken Sie an die über 70 Jahre, die wir in Deutschland in Frieden und in Freiheit erleben durften. Überlassen Sie unser Europa nicht populistischen Parteien oder Regierungen. Auch wenn Sie sich nicht allen Punkten anschließen können, die wir als die Wichtigsten erachten, wählen Sie unsere SPD!

Unsere Europaabgeordnete Maria Noichl aus Rosenheim hat in den vergangenen fünf Jahren im Europaparlament hervorragende Arbeit geleistet. Engagement und voller Einsatz für Deutschland und Europa zeichnen sie aus.

Wir wollen Europa! Je mehr Stimmen die Liste der SPD erhält um so mehr Abgeordnete können wir ins europäische Parlament entsenden.

Denken Sie auch an die Möglichkeit der Briefwahl!

Maria Noichl war am 29. April in Traunstein.

Highlights aus dem Stadtrat vom 27. Februar

»Peter Kirchgeorg kann's besser mit Vögeln und Martina Knott kann's besser mit Zahlen«. (Bürgermeister Schleid auf den Hinweis von Marianne Penn, dass er mit drei Grünen vom Sommerfest nach Hause gebracht wurde: »Immerhin waren drei Grüne notwendig, zwei hätten es nicht geschafft«).

Schon vor etlichen Jahren, als es um die Neugestaltung des Jahnplatzes ging, wurden die von der SPD beantragten Spielgeräte am neu zu gestaltenden Begegnungsplatz von allen anderen Fraktionen in 13 Einzelpunkten abgelehnt. Nach gefühlten zwanzig Jahren werden nun die Spielgeräte angeschafft. Kaum sind zwei Vereine die Antragsteller und nicht der politische Gegner, werden Mehrheiten im Stadtrat gefunden...

SPD

Kurz notiert

Wussten Sie, dass Markus Söder den Zuschlag für das (Un-)Wort des Jahres 2018 mit »Anti-Abschiebe-Industrie« erhalten hat? *No Passport, no Nächstenliebe?*

Laut Tagesspiegel rückt die AfD ins Visier des Verfassungsschutzes. *In einem Gutachten der Behörde wird die Partei als »Prüffall« eingestuft. Das Kölner Verwaltungsgericht hat die Nennung als »Prüffall« nun untersagt und der Verfassungsschutz hat das Urteil akzeptiert. Wer im Netz auf Facebook und Twitter die Dummheiten, das Nichtwissen und die völkisch-rechtsnationalen Ergüsse von AfD-Repräsentanten verfolgt, kann über die AfD nicht mehr lachen. Da braut sich was zusammen, was mit dem Begriff »demokratiefeindlich« allein nicht mehr zu beschreiben ist.*

Die Sicherheitswacht in Trostberg hat ihre Arbeit aufgenommen. *Braucht Trostberg eine Sicherheitswacht oder wäre mehr Personal und bessere Ausstattung bei der Polizei nicht zielführender, statt z.B. der Einreisekontrolle am Walserberg? Schreiben Sie uns Ihre Meinung!*

Gewalttaten, verbale Attacken, gegen Hilfsdienste, Feuerwehr, auch gegen Kommunalpolitiker nehmen zu. *Verroht unsere Gesellschaft? Werden nationalsozialistische Sprüche wieder gesellschaftsfähig wie letztens beim Länderspiel Deutschland-Serbien in Wolfsburg? Wir jedenfalls wollen das nicht hinnehmen; wir stehen für ein besseres Miteinander.*

Der Landkreis Traunstein hat sich verpflichtet, auf landkreiseigenen Flächen kein Glyphosat mehr einzusetzen. *Ein weitergehender Antrag von SPD und Bündnis 90/Die Grünen im November letzten Jahres, nämlich auf städtischen Grundstücken auf den Einsatz jeglicher chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel zu verzichten, folgte die Mehrheit des Stadtrates nur mit einer Absichtserklärung: »Es ist anzustreben…«. Dies ist bei bestehenden und neuen Pachtverträgen soweit wie möglich zu berücksichtigen. Die derzeitigen Pächter städtischer Grundstücke sind über dieses Bestreben informiert und haben ihre Stellungnahme abgegeben.* *hmw/az*

Sozialraum Trostberg

Vor über einem Jahr hat unser Referent für Familien und Soziales Franz Sedlmeier mit Unterstützung der damaligen Referentin für Menschen mit Behinderungen / Seniorenbeauftragte mit einem Antrag in den Einstieg in das Bundesprogramm »Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung« den Grundstein für ein Begegnungs- und Beratungszentrum für den nördlichen Landkreis für Familien und Jugendliche mit integriertem Anteil an aufsuchender sozialer Arbeit gelegt. »Trostberg packt's an«, »Aktiv gegen Sucht«, Streetworker(in) oder – um nur einige Stichwörter zu nennen – sind seitdem in Trostberg präsent und werden zukünftig in den zu renovierenden Häusern an der Traunsteiner Straße (im Anschluss an Pur Vital) ihre Heimat finden.

Danke an Franz Sedlmeier für sein hohes soziales Engagement!

Straßenausbausatzung abgeschafft – und nun?

Viele Kommunen in Bayern verzeichnen in den nächsten Jahren einen hohen Investitionsbedarf im Bereich der Straßenerneuerung. Durch den Wegfall der Beitragsfinanzierung von Seiten der Bürgerschaft wird sich auch die Nachfrage nach einer schnelleren Umsetzung von notwendigen Sanierungsmaßnahmen deutlich erhöhen.

Die von der Regierungskoalition aus CSU und Freien Wählern zur Verfügung gestellten Mittel werden den Bedarf der Kommunen nicht decken können. Für 2019 stehen 35 Millionen Euro und ab 2020 dann 85 Millionen Euro für die Straßenausbaupauschalen zur Verfügung. In Bayern gibt es 71 Landkreise, 25 kreisfreie Städte und 2031 Städte/Gemeinden. Nach Adam Riese bekommt damit im Durchschnitt jede Kommune in 2019 rund 16.500 € als Straßenausbaupauschale.

Vielen Dank CSU und Freie Wähler!

Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

Die Kosten für einen Straßenausbau belaufen sich bei der Altenmarkter Straße auf rund 910.000 €, als Zuschuss kann die Stadt Trostberg in diesem Fall rund 35.000€ erwarten, der Rest bleibt bei der Stadt hängen.

Die Freien Wähler haben die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge initiiert und ihr Wahlversprechen, ***keine*** Mehrkosten für die Kommunen, gebrochen. *hmw*

Vier Häuser – Neue Chancen

Viele fragen sich, ob die Renovierung der Häuser an der Traunsteiner Straße sinnvoll ist.

Für manche leider, für andere Gott sei Dank, hat der Stadtrat beschlossen, »die alten Ruinen« für 3,1 Millionen Euro herzurichten. 1,1 Mio. trägt der Denkmalschutz, 1,6 Mio. der kommunale Wohnungsbau und 0,4 Mio. die Stadt Trostberg. Die Beschlussfassung war fast einstimmig, bis auf die Gegenstimme von F.X. Obermayer.

Jetzt kann man sich darüber streiten, ob das alles rausgeschmissenes Geld ist. Ein Neubau wäre allemal sinnvoller, aber definitiv nicht durchsetzbar. Grund ist der Denkmalschutz!

Die Alternative für den Stadtrat wäre gewesen, viele weitere Jahre vier Ruinen bei der Einfahrt nach Trostberg zu haben und zusätzlich Instandhaltungskosten aus Sicherheitsgründen sowie Abrisskosten die in jedem Fall irgendwann angefallen wären.

Die beschlossene Lösung ist deshalb bei allem Für und Wider richtig. Ob hier Fördergelder für den Denkmalschutz sinnvoll eingesetzt werden, möchten wir an dieser Stelle nicht beurteilen. Ein weiterer Vorteil ist die zukünftige Nutzung der Häuser.

Trostberger Sozialraum – neue Nutzung an der Traunsteiner Straße

Die seit kurzem genutzten Räume für den Sozialraum Trostberg gegenüber der Kirche platzen bereits jetzt aus allen Nähten.

Ein Neubau hätte der Stadt einige Millionen Euro gekostet. Da kommt der Beschluss zur Renovierung der vier Häuser an der Traunsteiner Straße zum richtigen Zeitpunkt und die Fördergelder werden gerne dafür verwendet.

Für uns Steuerzahler wird hier sicher viel von unserem Geld für den Denkmalschutz aufgewendet, für die Trostberger entstehen dafür aber viele neue Beratungs- und Hilfsangebote. *fs*

ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept)

Die Arbeiten am »Integrierten Stadtentwicklungskonzept« laufen nun seit etwa drei Jahren. Viele Vorschläge wurden von den beteiligten Bürgern gemacht, sortiert und am 8. März letzten Jahres auch öffentlich vorgestellt.

Die Vorschläge wurden in Gruppen zusammengefasst und werden von einem neu gebildeten Umsetzungsbeirat, der aus Bürgern, einem Stadtratsmitglied je Fraktion und der Verwaltung besteht, weiter behandelt. Aufgrund der vielen Themen wurde der Umsetzungsbeirat in 2 Gruppen aufgeteilt.

In den ersten Sitzungen wurden Handlungsfelder (z.B.: Leerstand/ Sanierung Altstadt oder Außendarstellung der Stadt...) gebildet und dazu wieder viele neue Vorschläge eingebracht, die über sogenannten Kraftfeldanalysen (Bewertung der Vor- und Nachteile je Vorschlag) vorgestellt wurden. Weitere Arbeitssitzungen sind im Jahr 2019 noch geplant.

Wie geht es nun weiter?

Wenn alte und neue Vorschläge in dieser Weise weiter bearbeitet, priorisiert und dann auf Machbarkeit und Finanzierbarkeit geprüft werden, wird noch sehr viel Zeit notwendig sein, bis es zu ersten konkreten Umsetzungen kommt.

Außerdem ist mit den meisten Vorschlägen auch viel Geld verbunden (außer man beschränkt sich auf »Schaufensterverbesserung«) und es wird sicher interessante Diskussionen in den Haushaltsplanungen für die nächsten Jahre geben. Dann wird es sich zeigen, ob ISEK nur ein Aushängeschild zur Beruhigung ist oder ob wirklich auch größere Projekte angepackt und umgesetzt werden. *fs*

Auch die Gemeinde Tacherting hat sich zum letztmöglichen Zeitpunkt dem ISEK-Projekt angeschlossen. Termine für Bürgergespräche sind noch nicht terminiert. Das Projekt und die Bürgerbeteiligung wird vom SPD-Vorstand ausdrücklich befürwortet. Helmut Haigermoser: Es wird spannend, wie sich die politischen Mitbewerber da nun verhalten, haben sich Freie Wähler und CSU bei den Bürgermeisterwahlen 2006 doch deutlich und massiv gegen Planungen mit Bürgerbeteiligung ausgesprochen.

Impressum

Herausgeber
SPD Trostberg, www.spd-trostberg.de

Verantwortlich
SPD Ortsverband Trostberg
Hans-Michael-Weisky
Blindreiter Straße 21, 83308 Trostberg

Kontakt
kontakt@spd-trostberg.de

Mitarbeit
Hans-Michel Weisky (hmw), Franz Sedlmeier (fs), Anton Zeitlmayr (az), Helmut Haigermoser (hai), Heinz Deutsch (hd), Dr. Bärbel Kofler MdB

Fotos
Privat und Archive

Layout
www.christophanderalz.de
www.facebook.com/christophanderalz

Auflage: 7.500

Ein Platz für den Gründer des Freistaats

Nun steht er also da. Zwar nicht auf dem Platz vor dem Atrium am Stadtmuseum, aber vor dem Stadtkino. Private Spender haben ermöglicht, dass der Gründervater des Freistaats Kurt Eisner einen würdigen Platz in Trostberg bekommt. Die von Werner Pink angefertigte Skulptur steht fast wie ein Wächter für Demokratie und Freiheit vor dem Kino. Das passt, auch wenn es nicht der gewünschte Kurt-Eisner-Platz am Atrium ist. Sollte die Umgestaltung des Platzes mal tatsächlich angegangen werden, könnte man ja vielleicht doch eine Mehrheit im Stadtrat finden, um die Skulptur wieder umzusetzen.

Bei der Gelegenheit darf festgestellt werden, dass Ministerpräsident Söder beim Staatsakt zum 100. Geburtstag des Freistaates das außerordentliche Kunststück gelungen ist, den Namen Kurt Eisner nicht ein einziges Mal auszusprechen. Die Nachfahren der Wittelsbacher wurden jedoch als »königliche Hoheit« mehrmals begrüßt. Geschichtsvergessenheit ist also manchmal auch sehr weit oben angesiedelt. Wäre Kurt Eisner kein Sozi gewesen, dann hätte er bestimmt Erwähnung gefunden. *az*

Interesse am Kommunalen Wohnungsbau

Die SPD-Stadtratsfraktion Trostberg informiert sich in Fridolfing

Von links nach rechts: Die Gäste aus Trostberg, SPD-Fraktionssprecher Hans-Michael Weisky, SPD-Vorstandsmitglieder Claudia und Rainer Schuster, Stadtrat Franz Sedlmeier und Gastgeber Bürgermeister Johann Schild (Fridolfing)

Trostberg/Fridolfing. »Sozialer Wohnungsbau« ist das Schlagwort wenn es um hohe Mietpreise geht. Es wird immer schwieriger eine preiswerte, wenn überhaupt eine Wohnung zu finden. Als erstes lernte die Delegation aus Trostberg, so der Gastgeber Bürgermeister Johann Schild, »dass wir in Fridolfing Kommunalen Wohnungsbau betreiben. So haben wir keine Sozialbindung und können frei über die Belegung der Wohnungen entscheiden. Die Mietpreise orientieren wir an unseren Selbstkosten und können so Mietpreise unter 6 € / m² anbieten.«

Gleich zu Beginn des Besuches führte Bürgermeister Johann Schild seine Gäste aus Trostberg durch das Rathaus. Der alte Pfarrhof aus dem 15. Jahrhundert wurde in den Jahren von 1996 bis 1998 mit großer Detailliebe unter Bewahrung der historischen Denkmäler renoviert und an vielen Stellen restauriert.

Nach einer kleinen Ortsbesichtigung kam die Delegation zum Hauptpunkt ihres Besuches in Fridolfing. Vor drei Jahren wurde erfolgte der erste Spatenstich für einen Kommunalen Wohnungsbau. Der Gemeinderat verständigte sich, Wohnraum zu bezahlbaren Mieten zur Verfügung zu stellen.

Von der hohen baulichen Qualität und dem hohen Standard konnten sich die Trostberger Gäste in einem gerade fertig gestellten Wohngebäude überzeugen. Die letzten beiden Gebäude, die vor kurzem fertiggestellt wurden, sind miteinander verbundene Wohngebäude in Niedrigenergiebauweise. Die 24 Wohneinheiten werden über einen gemeinsamen Wirtschaftsraum betrieben. Eine Pelletheizung sorgt für angenehme Wärme und für Warmwasser in den Wohnungen. Eine PV-Anlage mit Solarspeicher sorgt für deutliche Einsparungen im Stromverbrauch.

Neben der staatlichen Förderung des Kommunalen Wohnungsbaus konnten auch noch KfW-Mittel generiert werden. So können die Mietpreise für junge Familien und ältere Bürgerinnen und Bürger erschwinglich gehalten werden.

Wie erfolgreich und gut nach anfänglicher Überzeugungsarbeit und Kompromissen der Kommunale Wohnungsbau in Fridolfing angenommen wurde, zeigt allein, dass in kürzester Zeit alle Wohnungen vermietet werden konnten. Bürgermeister Johann Schild führte aus, dass sich die Investition – auch bei voller Finanzierung (zu den heutigen Zinssätzen) – wirtschaftlich darstellen lässt.

Der SPD-Fraktionssprecher im Trostberger Stadtrat Hans-Michael Weisky zeigte sich hoch erfreut über die Informationen und dankte dem Gastgeber für die Vorstellung des Konzeptes. »Wir können viel mit nach Hause nehmen und werden uns auch in Trostberg für einen Kommunalen Wohnungsbau stark machen. Städte und Gemeinden haben die Aufgabe ihren aktiven Teil dazu beizutragen«.

Altenmarkt

Grüß Gott allen Lesern des »Pienzenauer«!

Ja die SPD lebt – nicht nur bei den Mitgliedern in den Ortsvereinen, sie lebt in vielen von uns. Wer hat sie nicht, seine soziale Seite. Wir sind alle darauf angewiesen, dass die Gemeinschaft ein soziales Herz hat und in der Not hilft. Das ist seit 150 Jahren das Credo der SPD. In dieser Zeit hat sie viele soziale Fortschritte erkämpft, die heute als selbstverständlich gelten. Für deren Erhalt müssen wir immer wieder eintreten. Soziale Gerechtigkeit ist keine Selbstverständlichkeit, wir müssen sie immer wieder einfordern. Und das wird nicht leichter, geht doch eine Finanz- und Wirtschaftslobby immer geschickter für ihre Interessen vor. Mit den herrschenden politischen Mehrheiten fehlt der SPD jedoch die Kraft eine sozial gerechte Gesellschaft weiter zu entwickeln. Das sind für mich die wichtigsten Themen: Bezahlbare Wohnungen, Arbeitsplätze, gesunde Umwelt.

Ihr Heinz Deutsch

Der Arbeitskreis Soziale Gerechtigkeit tagt regelmäßig. Initiatoren sind die beiden Ortsvereinsvorsitzenden aus Altenmarkt und Tacherting, Heinz Deutsch und Helmut Haigermoser.

Ortsumfahrung Altenmarkt

In Altenmarkt hat die SPD lange Zeit für die Ortsumfahrung gekämpft. Nun ist mit dem Aubergtunnel der erste Schritt zur Ortsumfahrung von Altenmarkt gemacht. Leider wird es erst mit dem zweiten Bauabschnitt zu einer wirklichen Entlastung für Altenmarkt kommen. Unser Wunsch wäre dabei ein Radweg von Altenmarkt nach Trostberg direkt zum Gewerbegebiet gewesen.

Auch auf Drängen des SPD Ortsvereins und mit Blick auf die Ortsumfahrung ist in Altenmarkt die Ortsentwicklungsplanung (OEP) wieder aufgenommen worden. Die zentrale Frage dabei ist, wohin soll sich die Gemeinde entwickeln? Wo sehen Gemeinderat und Bürger die Zukunft der Gemeinde Altenmarkt? Kann, soll sich Altenmarkt gegen den Trend stellen oder entwickeln wir Altenmarkt zum Nutzen der Bürger mit Arbeitsplätzen und Wohnungen. Wenn wir uns dem Trend der Gemeinden um uns anschließen, dann mit einer Planung die die Zukunft berücksichtigt und dem Bürgerwohl entspricht.

Wenn wir nichts machen, die Gemeinden um uns aber locken mit Arbeitsplätzen, Wohnungen und einer guten Infrastruktur, dann werden die jungen Menschen abwandern. Und Handel und Gewerbe werden ihnen langsam aber stetig folgen. Der Trend wird sich nicht aufhalten lassen aber man kann ihn steuern. Darum ist es wichtig, sich in die Prozesse einzubringen. In einem Ortsverband kann man Entscheidungen vor Ort mitgestalten und die Gemeinschaft stärken, in dem man miteinander redet und nicht übereinander. Immer mehr junge Menschen sind mit dem aktuellen Bild der Politik nicht zufrieden. Aber sie sollten sich mehr dort einbringen wo sie nachhaltig etwas ändern können. Die SPD ist eine gute Adresse dafür. *hd*

Tacherting

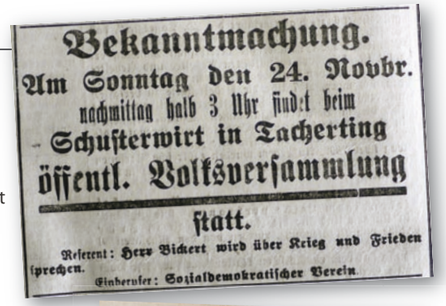
Gemeinsame Zeitung positiv!

Die Möglichkeit, sich bei der Trostberger SPD-Zeitung »Der Pienzenauer zu beteiligen, bewertete der Tachertinger Ortsvereinsvorsitzende Helmut Haigermoser als sehr positv.

Alleine für Tacherting sei eine derartige Zeitung zeitlich, aber auch finanziell nicht zu stemmen. Man habe so die Möglichkeit, auch mal kritische Beiträge, auch gegen örtliche politische Mitbewerber, die sonst womöglich nicht zu veröffentlichen sind, den Bürgern unzensiert zu vermitteln. Man werde versuchen möglichst viele Haushalte in der Gemeinde durch eigene Austräger zu erreichen, sollten weitere Bürger bereit sein, eine Straße oder einen Ortsteil zuzustellen, gerne bei Helmut Haigermoser melden (08621 5275).

100 Jahre Sozialdemokratie in Tacherting

Vor 100 Jahren fanden in Tacherting erste sozialdemokratische Veranstaltungen statt. Am 24. November 1918 veranstaltete der Sozialdemokratische Verein Trostberg beim »Schusterwirt« in Tacherting eine Volksversammlung. Diese Veranstaltungsanzeige, damals noch im »Trostberger Wochenblatt«, ist die erste nachweisbare SPD-Veranstaltung in Tacherting. Der Verein lud auch noch am Ostermontag, den 20. April 1919 zur Fahnen-Enthüllung der Tachertinger Sektion ein. Dann gab es am 1. Mai 1920 eine von der USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands) im Gröbner'schen Gasthaus eine Maikundgebung. Dieser USDP gehörte auch Kurt Eisner an, der in der Nacht vom 7. auf den 8. November 1918 den Freistaat Bayern ausgerufen hatte. Heute würde man sagen, die USPD war eine »linke« Abspaltung von der Mehrheitssozialdemokratischen Partei (MSPD). Die USPD löste sich dann auf, ein Teil der Mitglieder schloss sich wieder der MSDP an, andere der damaligen KPD. Ortsvereinsvorsitzender Helmut Haigermoser: Wie sich die Tachertinger Genossen damals entschieden haben, wissen wir leider nicht, dazu gibt es keine Aufzeichnungen. Aber Tachertinger SPD'ler waren in den folgenden Jahren Mitglied beim Trostberger Ortsverein, bis 1963 der Tachertinger SPD-Ortsverein gegründet wurde.


Bekanntmachung.
Am Sonntag den 24. Novbr.
nachmittag halb 3 Uhr findet beim
Schusterwirt in Tacherting
öffentl. Volksversammlung
statt.
Referent: Herr Bickert wird über Krieg und Frieden sprechen.
Einberufer: Sozialdemokratischer Verein.

Hand- und Geistesarbeiter vereinigt Euch!
Auf zur Maifeier am 1. Mai nach
Tacherting
veranstaltet von der
U. S. P. Trostberg und Tacherting
im Gröbner'schen Gasthause dortselbst
mit Festrede, Tanzunterhaltung u. Kinderbeköstigung.
Genossen, Genossinnen und Gönner erscheint in Massen!
Festprogramm: [illegible]
Um 9 Uhr Beginn der Tanzunterhaltung, ab 7 Uhr Freitanz.
Auf der Festwiese Volks- und Kinderbelustigungen.
Genossen, Genossinnen! wir vertreten in dem Festzuge auch eine Radfahrergruppe und Kindergruppe, erstere daher soweit möglich mit entsprechenden Fahrrädern, auch möglichst erwachsene Kinder einladen.
Das vereinigte Festkomite der U. S. P. Trostberg u. Tacherting.

1. Mai 2019 – SPD-Maikundgebung in Tacherting

Die 100 Jahre Sozialdemokratie wurde mit einer eigenen SPD-Maikundgebung »gefeiert«. Referent war der Bundesvorsitzende der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen Klaus Barthel.

Die Kundgebung begann nach dem Arbeitnehmergottesdienst im Postsaal.

Viele Bürgerinnen und Bürger aus den umliegenden Gemeinden waren dabei.

Monatstreffen

Ein regelmäßiges, öffentliches Monatstreffen hält der Tachertinger SPD-Ortsverein ab.

Immer am ersten Mittwoch im Monat, immer um 19 Uhr und immer im Gasthaus Weißbräu Schwendl in Schalchen. Besondere Themenbereiche und Referenten werden vorab in der Tagespresse bekannt gegeben. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind zum diesem Informations- und Meinungsaustausch herzlich eingeladen.

Besonderes Ergebnis bei der Landtagswahl in Tacherting

Von den insgesamt doch wenigen Tachertinger SPD-Stimmen erhielt Günther Knoblauch als Zweitstimmenkandidat immerhin 135, das sind 49 Prozent der SPD-Stimmen, Natascha Kohnen, die SPD-Listenführerin nur 85 Stimmen. In keiner anderen Stadt oder Gemeinde im Landkreis konnte Knoblauch auch nur annähernd das Ergebnis von Kohnen erreichen. In Trostberg erhielt Knoblauch immerhin noch 18 Prozent der SPD-Stimmen, in Altenmarkt 15,5 Prozent, in allen anderen Gemeinden waren es unter 10 Prozent. In Tacherting hatte man besonders für Knoblauch geworben, mit der Hoffnung, das Mandat für einen regional ansässigen SPD-Abgeordneten abzusichern. *hai*

Termine Tacherting

1. Mittwoch im Monat	*Monatstreffen im Gasthaus Schwendl*
26. Mai 2019	*Europawahl* ***Wählen gehen!***
05. Juni 2019 um 19 Uhr	*Monatstreffen im Gasthaus Schwendl*
03. Juli 2019	*»Tag der Sozialdemokratie« in Tacherting (Tagesprogramm in der örtlichen Presse)*
04. Sept. 2019 um 19 Uhr	*Monatstreffen im Gasthaus Schwendl*

Briefmarken für einen guten Zweck sammeln!

Tausende gestempelte Briefmarken, schon ausgeschnitten, oder noch auf den Briefumschlägen, über tausend Ersttagsbriefe und sogar Briefmarkenalben konnte auch heuer wieder der Tachertinger SPD-Ortsvereinsvorsitzende Helmut Haigermoser den Werkstätten der Lebenshilfe Piding übergeben. Haigermoser ist seit vielen Jahren Anlaufstation für Briefmarken aller Art. In erster Linie gilt es, kleine oder große Briefumschläge mit Briefmarken zu sammeln, die dann, je nach Leistungsfähigkeit der Betroffenen bearbeitet werden. Einige von ihnen können eben nur große und kleine Briefumschläge von einander trennen, andere, die mit einer Schere sicher umgehen können, schneiden die Marken von den Umschlägen. Hier ist anzumerken, dass die Umschläge, wenn noch die Anschrift vorhanden ist, Datenschutzrechtlich auch sicher entsorgt werden. Wieder andere sind in der Lage die ausgeschnittenen Briefmarken nach Motiven oder Ländern zu sortieren oder abzuwiegen, so dass sogenannte »Kilopakete« dann im Verkauf landen.

Durch sachverständige Hilfe werden wertvollere Marken ausgesondert und dann Händlern oder Sammlern angeboten. Besonders für den eigenen Weihnachtsmarkt, der immer auf dem Gelände der Lebenshilfe stattfindet, wird Material gesammelt, denn es kommen Kunden aus ganz Europa zum Briefmarkenstand, was dann auch noch zusätzlich Geld für die Werkstätten einbringt. Stolz ist Haigermoser auf die zahlreichen »Zulieferer« wobei das Gewerkschaftshaus in München sicher am meisten dazu beiträgt, in diesem Jahr haben sich auch mehrere Privatpersonen von ihren Briefmarkensammlungen getrennt und in fast jeder Versammlung bekommt Haigermoser einen Umschlag mit Marken zugesteckt oder die Telefonnummer, dass Marken abzuholen sind. So kann wirklich jeder Bürger für den Weiterbestand von Arbeitsplätzen auf einfachste Art etwas tun. Sind größere Mengen an Briefumschlägen oder Briefmarken vorhanden oder auch ganze Briefmarkensammlungen, so werden diese selbstverständlich auch gerne abgeholt (Haigermoser, Telefon 08621 5275) und dann gesammelt nach Piding geliefert. *hai*

Diese Briefmarkenalben, Ersttagsbriefe, ausgeschnittene Briefmarken und kleine und große Umschlage mit Postwertzeichen wurden zuletzt der Lebenshilfe übergeben.

Summ summ summ…
Antrag der SPD-Fraktion im Kreistag

Artenvielfalt im Landkreis Traunstein stärken

Die einheimische Artenvielfalt zu erhalten ist eine der großen Aufgaben für das 21. Jahrhundert. Der Landkreis Traunstein hat 2016 das Jahr der Biene ausgerufen und sich ab 2017 zum »blühenden Landkreis« erklärt. Das ist ein hoher Anspruch. Um ihm gerecht zu werden, sollten die Initiativen, in denen die Neuanlage von Blühflächen im Vordergrund steht, um weitere Maßnahmen ergänzt werden. Insbesondere die verfügbaren Ressourcen der Biodiversität sollten gestärkt werden. Landwirtschaftlich gut nutzbare Flächen sollten dabei auch weiterhin landwirtschaftlich nutzbar bleiben.

Randstreifen und Säumen in der Landschaft kommen eine besondere Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt zu. Gegenwärtig wird durch Mulchmahd und das zeitgleiche Mähen beider Straßenränder Artenvielfalt beeinträchtigt. Durch vergleichsweise simple Maßnahmen lassen sich hier erhebliche Verbesserungen erzielen, wie Beispiele aus anderen Landkreisen zeigen. Insbesondere eine zeitlich versetzte Mahd des linken und rechten Straßenrandes und die Beschränkung von Mulchmahd auf die wenigen Bereiche, in denen die Verkehrssicherheit des Personals dies zwingend erfordert, stellen wesentliche Verbesserungen dar, die zudem weitgehend kostenneutral sind.

Wir beantragen deshalb, dass der Landkreis Traunstein die Pflege der in die Zuständigkeit des Straßenbauamts fallenden Straßenrandstreifen in absehbarer Zeit umstellt. Als erster Schritt sollen die Straßenränder mit wenigstens zwei Wochen Zeitversatz zwischen linkem und rechtem Straßenrand gemäht werden. Sodann ist zu prüfen, auf welchen Flächen Mulchmahd notwendig ist; diese Flächen sind auf das Minimum zu beschränken. Zusammen mit dem Straßenbauamt soll ein dauerhaft umsetzbares Konzept entwickelt werden.

Wir wollen eine Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ein großer Teil der Menschen hat jahrzehntelang gearbeitet. Sie haben Kinder großgezogen, Angehörige gepflegt, einen Beitrag zum Gemeinwohl geleistet. Im Alter möchte man von der Rente gut leben können, aber nicht selten ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit eine kleine Rente, die kaum zum Leben reicht. Das gilt insbesondere für Frauen, bei denen sich Zeiten der Familienarbeit mit gering vergüteter Beschäftigung abwechseln. Was folgt, ist der Weg zum Amt und die Grundsicherung. Das wollen wir als SPD-Bundestagsfraktion verändern. Das Vertrauen in die gesetzliche Rente ist wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist aber auch Aufgabe der Solidargemeinschaft sicherzustellen, dass Arbeit sich lohnt und Menschen nach einem langen Arbeitsleben im Alter ein Auskommen haben, das ihre Leistung respektiert und anerkennt. Da wollen wir mit unserer Grundrente ansetzen. Besonders würden Frauen von einer Grundrente profitieren, denn im Durchschnitt bekommen Frauen nur die Hälfte des durchschnittlichen Renteneinkommens der Männer in Deutschland. Unser Konzept möchte ich an einem Beispiel konkret darstellen:

Nach unseren Plänen kommt eine Friseurin, die 40 Jahre auf dem Niveau des Mindestlohns voll gearbeitet hat und derzeit eine monatliche Rente von 512,48 Euro erhält, mit der Grundrente künftig auf eine Monatsrente von 960,90 Euro. Das ist ein spürbares Plus!

Um Menschen wie diese beispielhafte Friseurin geht es uns. Deren Lebensleistung muss sich in der Rente wiederspiegeln und sie soll nicht einer Bedürftigkeitsprüfung unterzogen werden. Das ist unser klarer Standpunkt. Wir wollen mit weiteren Maßnahmen beim Wohngeld und der Einführung eines Freibetrags in der Grundsicherung dafür sorgen, dass diejenigen, die mindestens 35 Jahre Beiträge gezahlt haben wirklich über der Grundsicherung liegen. Arbeitsminister Hubertus Heil wird noch vor dem Sommer einen Gesetzentwurf vorlegen.

So stellen wir als SPD uns soziale Politik für Deutschland vor.

Ihre Bärbel Kofler

Unsere Meinung: *Kein Mensch fragt nach einer Bedürftigkeitsprüfung beim Kindergeld oder Kinderfreibetrag, auch nicht beim Elterngeld. Der SPD wird ständig vorgeworfen, mit ihren Gesetzesvorschlägen Bürokratiemonster zu erschaffen. Liebe CSU'ler, denkt doch mal daran, was ihr selber immer an uns kritisiert habt. Gebt Euch einen Ruck und hört auch mal auf Eure Freunde von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, die ebenfalls strikt gegen die Bedürftigkeitsprüfung bei der Grundrente sind.* *az*

Kommt zusammen und macht Europa stark!

Unser Zusammenhalt ist der Schlüssel zur Erfolgsgeschichte Europas. Wir wissen, dass wir zusammen stärker sind. Dass es unsere gemeinsamen Werte sind, die uns verbinden. Und dass wir mehr erreichen, wenn wir mit einer Stimme sprechen. Mit einer selbstbewussten Stimme, die in der Welt Gewicht hat. So können wir gemeinsam für gute Arbeit sorgen und Ungleichheiten abbauen. Klima und Umwelt kennen keine Grenzen. Auch sie können wir nur gemeinsam schützen. Vor allem ist uns aber klar: Der Friede in Europa kann nur bewahrt werden, wenn wir weiter zusammenhalten. Gegen die Widerstände von außen, aber auch gegen die von innen.

Wir wissen: Die Zukunft können wir nur miteinander gestalten. Kommt zusammen! Europa ist die Antwort.

Katarina Barley: *Die Idee von Verständigung und Freundschaft ist heute so klar und überzeugend wie niemals zuvor. Wir haben doch längst die Erfahrung gemacht, dass wir gemeinsam mehr erreichen. Weil viele Fragen nicht an den Grenzen der einzelnen Länder haltmachen. Klimaschutz, Globalisierung, digitaler Wandel. Und weil das so ist, sollten wir zusammenkommen und vereint Antworten entwickeln.*

Der Kopf sagt »Ja« zu Europa. Und das Herz schlägt für unsere Vielfalt – für den Charme unserer unterschiedlichen Kulturen, die alle auf den gleichen Werten beruhen. Und lieben wir nicht die Freiheit, jeden Tag Neues zu entdecken? Gast sein zu dürfen bei Nachbarn und Freunden? Zu Hause in unserem Europa!

26. Mai SPD WÄHLEN!

Ohne eine Europäische Union gäbe es…

…keine Reisefreiheit sondern überall durch Europa Grenzkontrollen,

…höhere Telefongebühren – seit Sommer 2018 fallen keine zusätzlichen Gebühren beim länderübergreifenden Telefonieren mehr an,

…keine einheitlichen Normen – z.B. können Geräte im Ausland eingekauft und in der Heimat eingesetzt werden,

…keine Freiheit überall zu Arbeiten – in der EU herrscht hier Freizügigkeit,

…Beschränkungen für eine Ausbildung oder ein Studium im Ausland

…keinen geregelten Zahlungsverkehr – man kann z.B. das Metroticket in Paris mit der deutschen EC-Karte bezahlen und umgekehrt